



Guatemala Stadt, Ende April 2017

Notizen eines deutschen Anwalts in Guatemala (23)

Der in den letzten Monaten beschriebene Grabenkrieg geht weiter: StA und CICIG ermitteln und verhaften, "Politik" und Präsident haben Angst vor neuen Verhaftungen und verweigern die Reformen. In einer Gedenkfeier benutzte Morales seine Tränen für einen verstorbenen Lehrer, um sich zu beschweren: "Es ist so schwer ein Volk zu regieren, dass sich nur schwer regieren lässt." Ich frage mich, wo er all die Peinlichkeiten hernimmt, die er im Laufe eines Monats von sich gibt.

Der Fall Odebrecht (Notizen 21) nimmt immer bedrohlichere Ausmasse an für alle, die etwas zu befürchten haben. Mindestens 18 Millionen US\$ Bestechungsgelder sollen nur in Guatemala an Beamte und Abgeordnete geflossen sein. Zeugnis davon geben die im Kongress genehmigten Kredite für Strassen und Projekte ab, die nie fertiggestellt wurden. Gleichzeitig unterbricht die StA über Ostern die Ferien des hier untergetauchten ex-Gouverneurs von Veracruz, Mexiko, und verhaftet ihn. Zwischen 1 und 2.3 Milliarden US\$ (!) soll er unterschlagen haben. Dagegen erscheint die Korruption hier Kinderkram, was aber sicher nicht zur Beruhigung der fraglichen Sektoren beiträgt.

Gleichzeitig ist der Staat unfähig, trotz vieler Verhaftungen von Mitgliedern der Jugendbanden (Maras), die Erpressungen und Morde gegen den (teils) öffentlichen Nahverkehr zu stoppen. Nur in den ersten Monaten dieses Jahres gab es 72 Opfer unter Fahrern, Hilfs-

personal und Fahrgästen. Und am 24.4. wurde der Chef des sog. Hochsicherheitsgefängnisses erschossen; dorthin waren die Gefangenen gebracht worden, die am 19.3. (Notizen 22) in einem Jugendgefängnis rebelliert hatten, um diese Verlegung zu vermeiden. Ich deutete damals an, dass dieses Zusammentreffen von Morden, dadurch erzeugte Panik und der politischen Konjunktur kein Zufall sein muss.¹

Am 25.4. wurde eine Gesetzesinitiative vorgelegt, mit der die Maras verboten und ihre Mitgliedschaft bestraft werden soll (als wäre bis jetzt kriminelles Handeln erlaubt). Kein Wort von Prävention, kein Wort von den Hintergründen einer gescheiterten Jugendpolitik; kein Wort dazu, dass die Maras gewalttätig sind, aber auch von mächtigen Sektoren benutzt werden. Dem Volk, das "so schwer zu regieren ist", wird vorgemacht, dass etwas getan wird, aber es werden existierende Figuren wie die kriminelle Vereinigung nur dupliziert, Strafen erhöht und reale Widersprüche zum existierenden Strafrecht geschaffen. Das ist absurd und verantwortungslos. Aber, ob der Kongress das auch so sieht???

Ach ja, der Kongress und die Politik. Aktuell besteht die Möglichkeit, dass nach der kürzlichen Auflösung der beiden grössten Parteien der letzten Jahre (Patriota und Lider) durch das oberste Wahlgericht, weitere drei Parteien ihre Zulassung wegen illegaler Wahlkampffinanzierung verlieren, darunter die zurzeit grössten Fraktionen im Kongress, die UNE und die Regierungspartei FCN. Selbst der Korruption unverdächtige Abgeordnete sind besorgt:

¹ Ich versuche, dazu im Mai mehr zu schreiben.



Geschieht es, verlieren über die Hälfte der Abgeordneten die Möglichkeit, einer Kommission oder dem Präsidium anzugehören. Der Kongress könnte aktionsunfähig werden, weswegen einige Abgeordnete von einem Putschversuch reden. Die Frage ist, ob diese Situation zur ersehnten Säuberung des Kongresses führt, sozusagen als Radikalkur, oder nur zur Änderung der aktuellen Rechtslage?

Seit 1985², nach der letzten Militärdiktatur, haben sich über 100 Parteien gebildet, 75 davon sind längst verschwunden, darunter die beiden vielleicht am besten organisierten Parteien: die Christdemokraten und die FRG von Ríos Montt. Durchschnittlich 10 Jahre nach Übernahme der Regierung verschwindet jeweils die Partei: Politik als Wegwerfmodell.

Ein anderes Phänomen ist, dass 1994, nach dem Selbstputsch von Präsident Serano, der Ruf nach einer Säuberung des Kongresses immer lauter und dieser stark reduziert wurde. Tatsache ist, dass damit die Kur wohl schlimmer war als die Krankheit, denn nicht alle Politiker waren korrupt; aber das beschleunigte den Prozess, mit dem Politiker durch Händler und ideologische Parteien durch Gelddruckmaschinen ersetzt wurden, deren einziges Ziel es war und ist, den Weg zu den Staatströgen zu ebnet.

Zur Perfektion des Modelles kam es ab 2012; nach Aussen stritten Lider und Patriotas, tatsächlich gab es unter dem Tisch Vereinbarungen zwischen beiden, die nicht nur den

Zugang zu den Tröpfchen regelten³, sondern 2014 jenen Pakt beschlossen, der die Ernennung von Richtern regelte, die Straffreiheit und Korruption garantierten. Diese Kooptation des Staates wurde 2015 durch die bekannten Ereignisse unterbrochen, die heute mit ihrer Fernwirkung die neue Säuberungswelle auslösen, aber eben mit Haftbefehlen und Parteisuspendierungen einhergehen.

Die Frage ist, wie schaffen wir es, dass die Säuberung heute zu anderen Ergebnissen führt als 1994? Der Populismus steht wieder Gewehr bei Fuss und auch der starke Mann ist nicht weit. Wie immer hängt alles davon ab, den (die) mündige und aktive Bürger(in) zu stärken. Aber die Eliten haben 500 Jahre Vorsprung und den Staat auf Rassismus aufgebaut, eine Ökonomie geschaffen, die billige und unqualifizierte Arbeitskraft braucht und eine Gesellschaft, die sich mit dem Modell einer Erziehung abgefunden hat, die eben das produziert.

Denken ist als soziologisches Modell nicht erwünscht und 120 Kabelprogramme dienen besser zur Befriedung als eine Presseerklärung des CACIF. Iván Velásquez, Chef der CICIG schrieb am 25.4. zum 2. Jahrestag der ersten Demonstration gegen die Korruption 2015 (Notizen 1): "Lasst uns nicht erlauben, dass die Hoffnung und die Lust sterben, dieses Land zu verändern."

Miguel Mörtz

² Einige der folgenden Überlegungen stimmen mit denen einer Kolumne von Edgar Gutiérrez im El Periódico vom 24.4. überein.

³ Laut CICIG übernahm die Regierung Pérez Molina die Regierungsgeschäfte mit einem ausgearbeiteten Plan zum Raub.